

Hausliturgie zum 7. Sonntag der Osterzeit A

*„Ich hab’ Dich zum Fressen gern.“ –
Der Heilige Geist, die uns innewohnende Liebe Gottes.*

Einzug: GL 342, 1 - 3

Eröffnung: Im Namen des Vaters ...

Die Liebe des Vaters, die Gnade unseres
Herrn Jesus Christus
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit Euch!

Einleitung:

Diese Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten sind geprägt durch die Bitte um den Heiligen Geist. Durch ihn sind wir geborgen in der Hand des Vaters, durch ihn sind wir gesandt, das Evangelium zu verkünden. Öffnen wir unsere Herzen für den Herrn und bitten wir ihn um sein Erbarmen:



Kyrie:

Herr Jesus Christus, Du bist auferstanden von den Toten.

Herr, erbarme Dich.

Herr Jesus Christus, Du gingst heim zum Vater.

Christus, erbarme Dich.

Herr Jesus Christus, Du bist allezeit in uns im Heiligen Geist.

Herr, erbarme Dich.

Vergebungsbitte:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

Gloria: Orgel

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott,

**wir bekennen, daß unser Erlöser
bei Dir in Deiner Herrlichkeit ist.**

Erhöre unser Rufen

und lass uns erfahren,

**daß er alle Tage bis zum Ende der Welt
bei uns bleibt, wie er uns verheißen hat.**

**Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.**

Lesung: Apg 1, 12 - 14

Orgelmusik: Zur Pfingstsequenz *Veni sancte Spiritus*

Evangelium: Joh 17, 1 – 11a

Dies sprach Jesus. Und er erhob seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.

Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war!

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Schwestern und Brüder!

Vor etlichen Jahren beim Weltjugendtreffen des Papstes in Paris habe ich bei etlichen französischen, afrikanischen und vietnamesischen Jugendlichen für ziemliche Erheiterung gesorgt, als ich über unser deutsches Sprichwort predigte: „Ich hab’ Dich zum Fressen gern.“ Ins Englische übersetzt, ergibt das natürlich Blödsinn. Aber dennoch ist dieses Sprichwort es wert, einmal darüber nachzudenken:

Wenn wir jemanden lieben, möchten wir möglichst nah bei ihm sein. Wir denken ständig an ihn. Wir sind mit dem Herzen bei ihm, auch wenn er körperlich weit weg ist. Wir sehnen uns mit ganzem Herzen nach ihm – wir leben für ihn. So leben viele Eltern für ihre Kinder. Sie umsorgen sie, wollen sie beschützen, sie in den Armen halten. Ihre Liebe gibt den Kindern die Lebenskraft, lässt sie groß und stark werden im Herzen. Manchmal möchte man glauben, die Eltern seien ein Teil der Kinder und umgekehrt. Später, wenn die Kinder erwachsen werden, ändert sich dies. Doch die Liebe zueinander bleibt, sie verändert sich nur, wird tiefer und anders. Ihre Herzen bleiben einander verbunden, mag der andere auch am anderen Ende der Erde wohnen.

Dennoch, so sehr wir auch beim anderen sein wollen, ihm möglichst nahe sein wollen, wir bleiben immer voneinander getrennte Einzelwesen in getrennten Körpern,

die einmal voneinander Abschied nehmen müssen. **Der Wunsch „Ich hab’ Dich zum Fressen gern“ geht leider nie vollkommen auf. Oder doch?**

Hier kommt der heutige Evangelientext ins Spiel: das Hohepriesterliche Gebet Jesu. Johannes ist der Theologe, der große Denker und Spiritual unter den Evangelisten. Die Summe, die Zusammenfassung seiner Theologie finden wir im „Hohepriesterlichen Gebet Jesu“. Doch im Grunde ist diese Lehre von Gott, die hier im abschließenden Gebet Jesu vor seiner Gefangennahme und Kreuzigung deutlich wird, höchst einfach und wundervoll zugleich: *Jesus hat uns „zum Fressen gern“.*

Am Schluss des Gebetes bittet, ja befiehlt Jesus fast, seinem Vater: „Vater, ich will, dass alle, die Du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin.“ Er möchte in uns sein, so wie er im Vater ist. Er möchte es nicht nur, er kann es auch. Er kann es nicht nur, er tut es auch.

Der Heilige Geist, der uns in Taufe und Firmung geschenkt wird, ist nichts anderes als die uns innewohnende Liebe Gottes, die uns leben und im wahrsten Sinne des Wortes groß werden lässt. In ihm kann nicht nur Gott in uns sein, sondern wir auch in ihm. In ihm können wir in allen Menschen sein, die wir lieben – egal wo sie sind, ob hier oder anderswo – oder gar im Himmel.

Johannes Gospos

Credo: GL 351, 1 + 6

Fürbitten:

Christus ist unser Fürsprecher beim Vater. Ihn bitten wir:

Für alle, die in dieser Osterzeit getauft worden sind:

- schenke ihnen Menschen, die ihnen den Glauben weitergeben.

Für alle, die in den nächsten Wochen zur Erstkommunion gehen:

- lass sie die Gemeinschaft Deiner Kirche immer tiefer erfahren.

Für die Diakone, die am kommenden Pfingstfest in Münster zu Priestern geweiht werden:

- begleite sie und stehe ihnen bei in ihrem Dienst.

Für alle Firmbewerber:

- schenke ihnen in besonderer Weise die Gaben des Heiligen Geistes.

Herr, Du hast uns Deinen Geist geschenkt als Beistand und Lehrer. Durch ihn loben und preisen wir Dich in Ewigkeit.

Vater Unser

Schlussgebet:

**Erhöre uns, Gott, unser Heil,
und schenke uns die feste Zuversicht,
dass durch die Feier der heiligen Geheimnisse
die ganze Kirche jene Vollendung erlangen wird,**

**die Christus, ihr Haupt,
in Deiner Herrlichkeit schon besitzt,
der mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.**

Segen:

**So segne uns
und alle, die wir im Herzen tragen, der allmächtige Gott,
der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.**

Schlusslied: GL 785, 1 + 3